



# Apetloner Pfarrblatt

Ausgabe 3/2016

Dezember 2016

## Inhalt

- 2 Pfarrer Günter Maria Schweifer
- 2 Diakon Christian
- 4 Diakon Michael
- 5 Wirtschaftsrat
- 6 Junge Schar
- 8 Pfarrwallfahrt
- 9 Adventmarkt
- 9 Glaubensseminar
- 10 Ankündigungen/Aktuelles
- 11 Chronik



## Als Jesus auf die Welt kam

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

Lukas 2, 1-14

# Pfarrer Günter Maria Schweifer

## Ich bin da.

Zu den wichtigsten Eigenschaften der rüstigen Großeltern zählt, dass sie einfach da sind wenn sie gebraucht werden. Und auch wenn sie nicht gebraucht werden ist es gut, dass sie einfach da sind, es könnte ja sein, dass sie gebraucht werden. So einfach ist das Leben: Da sein.

Zu Weihnachten feiern wir, dass Gott einfach da ist. Wenn wir ihn brauchen ist er da, wenn wir ihn nicht brauchen ist er auch da. Das ist sein Wesen, das ist sogar sein Name. JAHWE: Ich bin Da – für euch.

Ohne einen Gott, der immer da ist, funktioniert nichts, ohne Menschen, die da sind, geht auch nichts. Weder in der Familie, noch in der Pfarre oder Gesellschaft. Zu wenige sind bereit, für andere da zu sein. So einfach ist das Leben und so schwierig zugleich, weil immer weniger Menschen Zeit haben, einfach da zu sein.

Gott nimmt sich Zeit für uns und bietet uns diesen Luxus an, einfach da zu sein. Seit der Erschaffung der Welt, seit der ersten Weihnacht hat er nie aufgehört, für uns da zu sein. Genießen wir diesen Luxus in diesen adventlichen und weihnachtlichen Tagen an denen wir selbst oft unterwegs sind und nicht zu Hause sind. Machen wir es wie Jesus: Da sein und Zeit füreinander haben. Beim Adventkranz im Haus, bei der Rorate in der Kirche, beim Christbaum und der Krippe, beim Besuch der Verwandten, beim Besuch der drei Könige. Wir sind da und ER in unserer Mitte.

**Ein gesegnestes Weihnachtsfest und ein friedvolles Miteinander für das Jahr 2017 wünscht euer Pfarrer Günter Maria Schweifer**

# Diakon Christian

## O, du fröhliche, gnadenreiche Zeit!

Der Advent – Ankunft des Herrn, hat deutlich die Vier-Wochen-Zeitzone überschritten. Spätestens mit Halloween beginnt der Weihnachtsrummel. Die Einkaufsstraßen verwandeln sich allmählich in ein großes Lichtermeer mit vielen Punschhütteninseln. Überall beginnt das hektische Getriebe, das Suchen nach Geschenken vor dem Hintergrund einer handfesten Finanz- und Wirtschaftskrise. „Heute kaufen - später zahlen!“, Schuldenfalle von morgen!

## O, du fröhliche, gnadenreiche Zeit!

Besonders in diesen kurzen Tagen sind viele Menschen auf Suche: nach Partnerschaft und Beziehung, um der Einsamkeit, besonders am Heiligen Abend zu entkommen.

## O, du fröhliche, gnadenreiche Zeit!

Es ist **nicht** „*Mary's boychild Jesus Christ*“, der die göttliche Idee hatte als Kind zur Welt zu kommen, einer von uns sein wollte und Generationen bis heute in Bewegung gesetzt hat: Nein:

Maria und Josef, die Hirten, junge und alte Menschen bis in unsere Tage herauf, sind/waren es, um die Botschaft der Liebe durch Wort und Tat zu verkünden:

„Du hast Herz und Verstand. Gib dem Evangelium dein Gesicht.“

Liebe Mitchristinnen!

Welchem Gott und welcher Religion huldigen wir? Einerseits sehen wir Religion und Gottesbild als Privatsache an, was die Möglichkeit bietet, in Freiheit über das eigene Leben, über Gott und welchem Sinn wir unserem Leben geben, nachzudenken, andererseits darf dieser Gott nicht zu politisch werden.

Wer sich zu sehr gegen gesellschaftliche Ungerechtigkeit wehrt, Not und Leid zu lautstark artikuliert und Maßnahmen fordert bzw. sich selber zu stark engagiert, setzt sich Konflikten aus, bekommt als Christ die Last der Kirchengeschichte zu spüren, wobei alles Positive als selbstverständlich genommen wird. Das Gottesbild und die Aufgaben der Religionen sind diffus geworden.

Gott soll/darf in Brauchtum, Gebeten, Riten weiterleben, in den Niederungen des Alltags geht man auf Distanz zu ihm. Gott existiert als Energie, als Welterschaffer und Letztursache, zu Weihnachten als liebliches kleines Kind oder der erwachsene Jesus wird als außergewöhnlicher Mensch, als Sozialrevolutionär seiner Zeit gesehen.

Weihnachten verweist heutzutage sehr stark auf den Gott der Einkaufstempel und der Kassenbücher als Bibel.

**O, du fröhliche, gnadenreiche Zeit!**

Das göttliche Kind, der menschengewordene Jesus, aber will Schuld vergeben und in Zuwendung und Neubeginn führen, Angst, Unsicherheit und Zweifel in Vertrauen verwandeln, Dunkelheit und Ungewissheit in Licht und Klarheit und Entfremdung in Heimat bringen.

Und doch frag ich mich/euch?

Könnte man den Lärm, die Hektik nicht als Ursehnsucht nach Friede, Licht, das verloren gegangen ist und Glanz sehen?

Manches an diesem Fest ist widersprüchlich, weil viele mit dem Inhalt nichts mehr anfangen können, was jüngste Umfragen wieder bestätigen.

Der Mensch von heute - sehr oft auch der wohlhabende - ist heimatlos, einsam geworden durch unsichere Arbeitsplätze, kurzlebige Beziehungen, durch Vertreibung aus politischen und/oder klimatischen Gründen, durch oftmaligen Berufs- sogar Wohnungswechsel.

Es gibt viele Herbergsuchende.

Ich meine. Irgendwie sind wir es alle. Wir klopfen oft an, niemand öffnet für ein Gespräch, für geduldiges Zuhören.

Wir finden uns aber auch oft in der Situation des harten Herbergsvaters, der die Tür nicht nur verschließt, sondern sogar zuknallt.

Auch wenn Christi Geburt der (indirekte) Auslöser für Rekordumsätze in Handel und Tourismusbranche sorgt, vermittelt Jesus doch eine andere Sicht des Menschseins,

die jedem königliche Würde, Freiheit, Erlösung verspricht und zusichert.

Der Mensch ist mehr als nur biochemischer Substrat, User, Player, Konsument (möglicherweise sogar mehrerer Handys).

Vielleicht findet Ihr irgendwann in der Advent- oder Weihnachtszeit Gelegenheit für ein Gespräch mit Gott und dem Menschen, auch für Stille, um Ruhe in beschleunigter Zeit zu finden.

**O, du fröhliche, gnadenreiche Zeit!**

**So wünsch ich euch eine Zeit des Advents, die Wesentliches zulässt, ein Weihnachtsfest, in dem ihr den reichlichen Segen des Neugeborenen erfahren dürft.**

**Diakon Christian**

# Diakon Michael

## Warum?!

„Ich bin Christ, um Christ zu werden“ (Karl Rahner, Konzilstheologe beim II. Vaticanum als persönlicher Berater von Kardinal Dr. Franz König)

Msgr. Lentsch zitiert ihn bei seiner ersten Abendmesse nach seiner Hüftoperation in seiner Einstimmung auf den Gottesdienst. Dieses Zitat geht mir bis zum heutigen Tag nicht mehr aus dem Kopf, und so frage ich mich immer wieder, was Karl Rahner damit aussagen will...?

Nun, wir sind alle von unserer Taufe an Christinnen und Christen. Unsere Eltern wollten, dass wir getauft werden. Heute wollen das nicht mehr alle Eltern. Wir sind in unseren Familien religiös erzogen worden, was heute immer weniger getan wird. Im Kindergarten und in der Volksschule wird in dieser Hinsicht mehr oder auch weniger dazu beigetragen, wobei der Religionsunterricht mit 2 Wochenstunden (noch) bis zum 16. Lebensjahr verbindlich ist. Mit 8 Jahren empfängt man die Sakramente der Buße und der Eucharistie, mit 12 bis 14 Jahren werden die Kinder gefirmt. Bis zu diesem Alter ergibt sich noch ein relativ rundes Bild. Gottesdienstbesuche sind in den Vorbereitungszeiten des jeweiligen Sakramentenempfanges etwas häufiger, ansonsten lassen sie seit Jahrzehnten dramatisch nach und enden meistens nach der Firmung mit sehr wenigen Ausnahmen endgültig.

Die Angebote für Kinder und Jugendliche werden immer mehr, immer attraktiver und immer raffinierter, während die Geburtenzahlen kontinuierlich sinken. Gab es bis zum Konzil in unseren Dörfern nur wenige Freizeitmöglichkeiten (Sportverein, Feuerwehr, Kirchenchor und Ministranten, dafür aber auch eine Jungschar und Jugendgruppen für Mädchen und Burschen), so sind heute auch Musikvereine und Musikschulen, neben dem Fußball zahlreiche andere Sportrichtungen, Ballettgruppen und viele andere hinter den Kindern und Jugendlichen her. Ab dem 10. Lebensjahr besuchen alle Schulen in anderen Orten und Arbeit findet kaum ein Jugendlicher zuhause. Die neuen Medien und die Unterhaltungsindustrie tun ihr Übriges und wissen ganz genau, wie man sich Konsumenten an die Angel holt und an ihr festhält.

Der Kirche und zu ihr gehörigen Einrichtungen will dies – wenn überhaupt – nur schwer oder gar nicht gelingen (Kirchenchor, Jugend und auch Gottesdienstbesucher).

Ist Gott so uninteressant, hat Kirche so wenig zu bieten? Nun taufen lassen wir unsere Kinder noch fast vollzählig, ähnlich ist es bei der Erstkommunion und Firmung. Eine kirchliche Trauung ist nicht mehr so fix, aber dafür das Begräbnis. Ist das der Inbegriff von Christsein? Ist eine schöne Fassade alles? Halten wir Christsein außerhalb der Kirche und des Pfarrzentrums für unmöglich? Vorsicht: Gelebtes Christentum ist heute vielerorts anzutreffen, auch wenn diese Menschen gar nicht oder kaum in der Kirche anzutreffen sind: Sozial engagierte und caritativ tätige Menschen gibt es viele. Gott sei im wahrsten Sinne des Wortes Dank dafür. Viele von ihnen sind auch in kirchlichen Vereinigungen organisiert und haben ebenso das Angebot spiritueller Begleitung, aber sie nehmen es kaum an! Warum?!

**Eine besinnliche Adventzeit, eine gesegnete Weihnachtszeit und ein gelingendes Neujahr 2017 wünscht**

**Diakon Michael**



# Wirtschaftsrat

Was ich schon im Vorjahr im Bezug zur Bischöflichen Visitation 2017 angekündigt habe, kann ich heuer zwar noch nicht mit einem Abschlussbericht beschreiben, aber über den Zwischenstand der vielen Vorhaben kann ich berichten. Da derzeit viele Rechnungen zur Überprüfung in der Diözese sind, werde ich diesmal keine Zahlen erwähnen sondern nur über den Fortschritt der Tätigkeiten schreiben.

In der Kirche wurden die Eingangstüren auf der Seite des „Msgr. Lentsch Platzes“ sowie auf der Schulseite neu gelagert. Somit ist eine gewisse Bodenfreiheit gegeben und man kann die Türen wieder schön öffnen und schließen. Auf die Sakristeitür müssen wir noch etwas warten. Da hier auch das Bundesdenkmalamt ein Wörtchen mit zu reden hat, hat sich das nun verzögert. Aber der Auftrag wurde bereits vergeben. In diesem Zusammenhang werden dann noch die Sakristeifenster saniert und neu eingestellt. Auch das Sanieren des Fußbodens hat sich verzögert, wird aber in den nächsten Wochen geschehen. Aufstieghilfen wurden in beiden Altarräumen montiert.

Im Pfarrzentrum wurden im Altbauteil die Fenster und Fensterläden neu gestrichen. Alle Türen und Fenster im Neubaubereich wurden saniert und neu eingestellt. Bei Bedarf wurden auch Schlösser ausgewechselt. Auch hier sind noch kleine Reparaturen am Fußboden offen.

Was den Pfarrhof betrifft, sind auch hier nur noch die Ausbesserungsarbeiten der Fliesen im Bad und Gäste-WC offen. Dafür hatten wir aber ein Problem mit der Heizung. Diese ist komplett ausgefallen. Es mussten von der Energie Burgenland zwei Elektroden und die Leiterplatte des Gaskessels getauscht werden. Leider sind wir hier nicht mehr im Garantiezeitraum, sodass wir für die Kosten selber aufkommen müssen. Rechnung dazu haben wir noch keine erhalten. Beim letzten großen Gewitter im September hatten wir einen Wassereintritt in den Kellerräumen. Ich habe die Versicherung verständigt. Die Schäden wurden aufgenommen und fotografiert.

Den größten Aufwand an Zeit, Besprechungen und natürlich auch finanziell hatten und haben wir mit dem letzten Objekt. Dass es sich dabei um die Antoniuskapelle handelt, brauche ich nicht extra betonen. Im Laufe der Restaurierungsarbeiten sind oft unvorhergesehene Probleme aufgetreten, die gleich vor Ort entschieden werden mussten. Es war nicht immer einfach.

Denn wer entscheidet schon gerne ohne Beisein des Pfarrers und anderer Entscheidungsträger. So musste ich etliche Telefonate sofort mit diesen Leuten durchführen. Als sich die Restaurierungsarbeiten dem Ende näherten, kamen dann wieder Vorschläge von der Diözese und des Bundesdenkmalamtes zur Gestaltung der Außenanlage. Jetzt hat man schon so viel Geld ausgegeben. „Da wäre es schade, wenn das Rundherum nicht passend angelegt werden würde“, hieß es. Der r. k. Pfarre Apetlon gehört aber nur der Platz, auf dem die Kapelle steht und ca. 0,5 Meter rund um das Gebäude. Der restliche Platz ist Gemeindegrund. Wir hatten zwar schon die Erlaubnis auf diesem die Sickerschächte zu setzen, aber es soll der komplette Platz neu gestaltet werden. Was wir dazu an KV's bekamen, war für uns nicht leistbar.

Nun haben wir von der Gemeinde die Zusage, dass sie für die Gestaltung des Platzes aufkommt. Die Pfarre hat die Kosten für die Verlegung der Bewässerung übernommen. Am 24. 11. kamen die Gläser für die neue Tür und das Seitenfenster. Danach kann mit der Reinigung der Kapelle begonnen werden. Auch die Gegenstände werden dann wieder in der Kapelle ihren Platz finden. Im Frühjahr wird dann noch die restaurierte Tafel im Giebel eingesetzt. Weiters wird die Fa. Zottmann noch kleinere Korrekturen an den Wänden der Kapelle in die Abschlussarbeiten einfließen lassen. Dazu müssen aber mindestens plus 5 Grad Celsius durchgehend herrschen. Daher werden diese Arbeiten erst im Jahr 2017 durchgeführt, sobald die Temperaturen ansteigen.

Es war eine harte Zeit, aber ich glaube, dass dann am Ende doch alle zufrieden sein werden.

Wie schon beim Msgr. Lentsch Platz können wir wieder sagen, dass wir zur Verschönerung des Ortsbildes erneut einen großen Beitrag geleistet haben.

Der kommenden besinnlichen Zeit entgegenblickend möchte ich im Namen des gesamten Wirtschaftsrates allen Gönnern und Helfern wie jedes Jahr sehr herzlich für ihre große Spenden- und Hilfsbereitschaft danken. Ohne Euch könnten wir das alles nicht umsetzen.

**In diesem Sinne möchte ich Euch und Euren Familien  
im Namen des Wirtschaftsrates  
ein frohes und gnadenreiches Weihnachtsfest  
und ein zufriedenes Neues Jahr wünschen!**  
**Haider Adolf**

## Junge Schar

### Auf den Spuren der Heiligen

Die Kinder der „Jungen Schar“ sind am Vorabend von Allerheiligen in die Rolle eines Heiligen geschlüpft.

Nach einer Vorstellungsrunde und einer gemütlichen Jause mit Heiligenstriezel, die von Oma Pitzl Elfriede gebacken wurden, wurde die Kenntnis der Kinder über die Heiligen im Spiel 1, 2 oder 3 offenbart, denn für jede richtig beantwortete Frage gab es Süßes.

Die Sackerl füllten sich mit den verschiedensten Leckereien.

Die Vorabendmesse gestalteten die kleinen „Heiligen“ mit Fürbitten und Liedern.

Pf. Günter Schweifer hat die einzelnen „Heiligen“ und ihre Berufung mit viel Liebe vorgestellt. Da gab es eine hl. Klara, hl. Sophie, hl. Mutter Teresa, Selige Imelda, Fatimakinder, hl. Johanna von Orleans, hl. Dominik Savio, hl. Annastasia, hl. Sophia, hl. Anna, hl. Juanito, hl. Bernadette, hl. Miriam von Abellin, und drei Kinder schlüpfen in die Rolle der Mutter Gottes.

Mit dem Lied: „Wir sind Gottes Familie Kunterbunt, auch ich gehör dazu, ich habe einen Vater im Himmel, genau wie du!“ und der Verteilung von Sprüchen und Bildern von Heiligen an jeden Kirchenbesucher endete die Hl. Messe.

Abschluss war der Besuch bei der Familie Klinger, wo jedes Kind Süßes und einen leuchtenden Rosenkranz bekam.

Glückliche und strahlende Kinder und Erwachsene machten sich dankbar für dieses gemeinsame Fest auf den Weg nach Hause.

Vergeltsgott unserem Herrn Pfarrer Günter Schweifer, unserem Msgr. Lentsch für sein beharrliches Gebet um eine Kinder- und Jugendgruppe und Regens Wieder Hubert für die Idee und allen Helfern.

Die „Junge Schar“ ist eine Gruppe von Kindern die sich einmal im Monat zu Gebet, Katechese, Spiel und Gesang nach dem Vorbild des Hl. Don Bosco trifft.

Liebes Kind! Wenn du gerne dabei sein möchtest, kannst du dich bei Angelina Nekowitsch unter der Nummer 0664 1216074 anmelden. Dann wirst du über eine WhatsApp-Gruppe über Termine und Veranstaltungen verständigt.

**Karin Maria Stadler**



# Pfarrwallfahrt

## Pfarrwallfahrt 2016

Unsere Pfarrwallfahrt war am 3. September und führte nach Stift Rein bei Graz. Das Motto heuer stand ganz im Zeichen der Barmherzigkeit.

Wir durften mit unserem Pfarrer Günter Schweifer die hl. Pforte der Stiftskirche durchschreiten und anschließend die hl. Messe feiern.

Lehrreich und eindrucksvoll war die Führung durch das älteste Zisterzienserkloster der Welt. Am Nachmittag machten wir einen kurzen Abstecher nach Graz in die Fußgängerzone. Den schönen Tag ließen wir in Kleinhöflein bei einem Heurigen ausklingen.

**Hanni Jautz**



# Adventmarkt

## Adventmarkt der KFB und KMB

Am 1. Adventsonntag lud die KFB und KMB Apetlon zum Adventmarkt ins Pfarrzentrum. Wie schon in den letzten Jahren gab es Bastelarbeiten sowie leckere Bäckereien zu kaufen. Untermauert wurde das gemütliche Beisammensein bei Kaffee und Kuchen, sowie Glühwein und Würstchen vom Bläserensemble des MV Seewinkel Apetlon. Das Highlight des Nachmittags waren die Volksschüler/innen, die mit ihrem tollen Programm wieder einmal alle begeisterten. Mit wunderschönen Weihnachtsliedern und Gedichten stimmten sie auf die Adventzeit ein.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben.



# Glaubensseminar

Wie jedes Jahr wird auch im Jänner 2017 unser Glaubensseminar stattfinden.

Unser heuriges Thema ist:

**Das apostolische Schreiben  
für die Familien  
AMORIS LAETITIA  
von Papst Franziskus**

Unsere **Referentin** ist wie schon im Vorjahr **Mag. Maria-Theresia Szigeti**. An 4 Abenden wird sie uns dieses Thema näherbringen.

WO: Pfarrzentrum Apetlon

WANN: 09., 16., 23. und 30. Jänner 2017 jeweils um 19:00 Uhr

**Um zahlreiches Kommen bitten**

**Pfarrer Günter Maria Schweifer, Msgr. Johann Lentsch und der Pfarrgemeinderat**

# Ankündigungen/Aktuelles

## **11. Februar 2017: Tauferneuerung und Weihe an Jesus durch Maria in unserer Pfarrkirche**

Am Gedenktag unserer Lieben Frau in Lourdes ist es bei uns heuer vorgesehen, das nach einer 33-tägigen Vorbereitung zu vollziehen. Wer daran interessiert ist, am 8. Jänner mit dieser Vorbereitung zu beginnen, ist dazu eingeladen, am 2. Jänner nach der Abendmesse um 19.00 Uhr im Pfarrzentrum an einer Besprechung teilzunehmen. Unabhängig davon kann man sich auch an die Mitglieder des Präsidiums der Legio Mariae in unserer Pfarre wenden (Msgr. Johann Lentsch, Robert Ganser, Brigitte Jandl, Maria Lang, Franziska Lehner, Erna Leyer, Rosa Thüringer).

## **11. März 2017: Bischöfliche Pfarrvisitation**

## **19. März 2017: Pfarrgemeinderatswahlen**

## **13. Mai 2017: Firmung gemeinsam mit der Pfarre Illmitz**

## **21. Mai 2017: Hl. Erstkommunion**

## **04. Juni 2017: Pfingstkonzert**

## **09. Juni 2017: Lange Nacht der Kirchen**

## **Volksmission**

Weiters möchten wir darauf hinweisen, dass nach 10 Jahren wie gewohnt die Volksmission in unserer Pfarre abgehalten wird. Als Termin ist der Spätherbst vorgemerkt. Nähere Informationen werden wir rechtzeitig bekanntgeben.

## **Bitte um ehrenamtliche Mitarbeit**

Für die Eintragung der Pfarrmatriken in das digitale System der Diözese suchen wir ehrenamtliche Mitarbeiter/innen. Bei der Kanzleivisitation wurde von Seiten der Diözese gebeten, unsere Matriken auch in das digitale System der Diözese nachzutragen. Wenn uns jemand dabei freiwillig unterstützt, können wir dieses Projekt umsetzen. Wer für solch eine Computerarbeit Zeit und Bereitschaft hat, möge sich im Pfarramt melden. Danke!

## **Brillensammlung Brasilien**

Wer gebrauchte, aber funktionstüchtige Brillen hat kann diese in der Kirche abgeben. Es werden dafür Boxen aufgestellt. Herr Pfarrer Schweifer wird diese nach Brasilien mitnehmen.



## Sternsingeraktion - Die Sternsinger kommen an folgenden Tagen:

1.1.2017 - Nachmittag	2.1.2017 - Vormittag	2.1.2017 - Nachmittag
Am Graben Florianiweg Gartenzeile Heidegasse Hintergasse Meierhofgasse Obere Heidegasse Rosengasse Söllnergasse Sportplatzgasse Storchenplatz Ufergasse Wallernerstraße Wasserzeile	Akaziengasse Antoniusweg Frauenkirchner Straße Illmitzerstraße Krotzen Neubaugasse Obere Neubaugasse (gerade Hausnummern) Rebschulgasse (gerade Hausnummern) Rohrung Sandgrube Seeufergasse Spinngasse Triftgasse Urbarialgasse	Fliederweg Hubertusweg Kirchengasse Krotzengasse Martinhofgasse Nationalparkgasse Obere Akaziengasse Obere Neubaugasse (ungerade Hausnummern) Prälat Gangl Platz Preinergasse Quergasse Raiffeisenplatz Rebschulgasse (ungerade Hausnummern) Schmiedgasse Stadlgasse Untere Söllnergasse Weißseegasse

## Chronik

### Zeitraum 3. Juli - 30. November 2016

#### Taufen

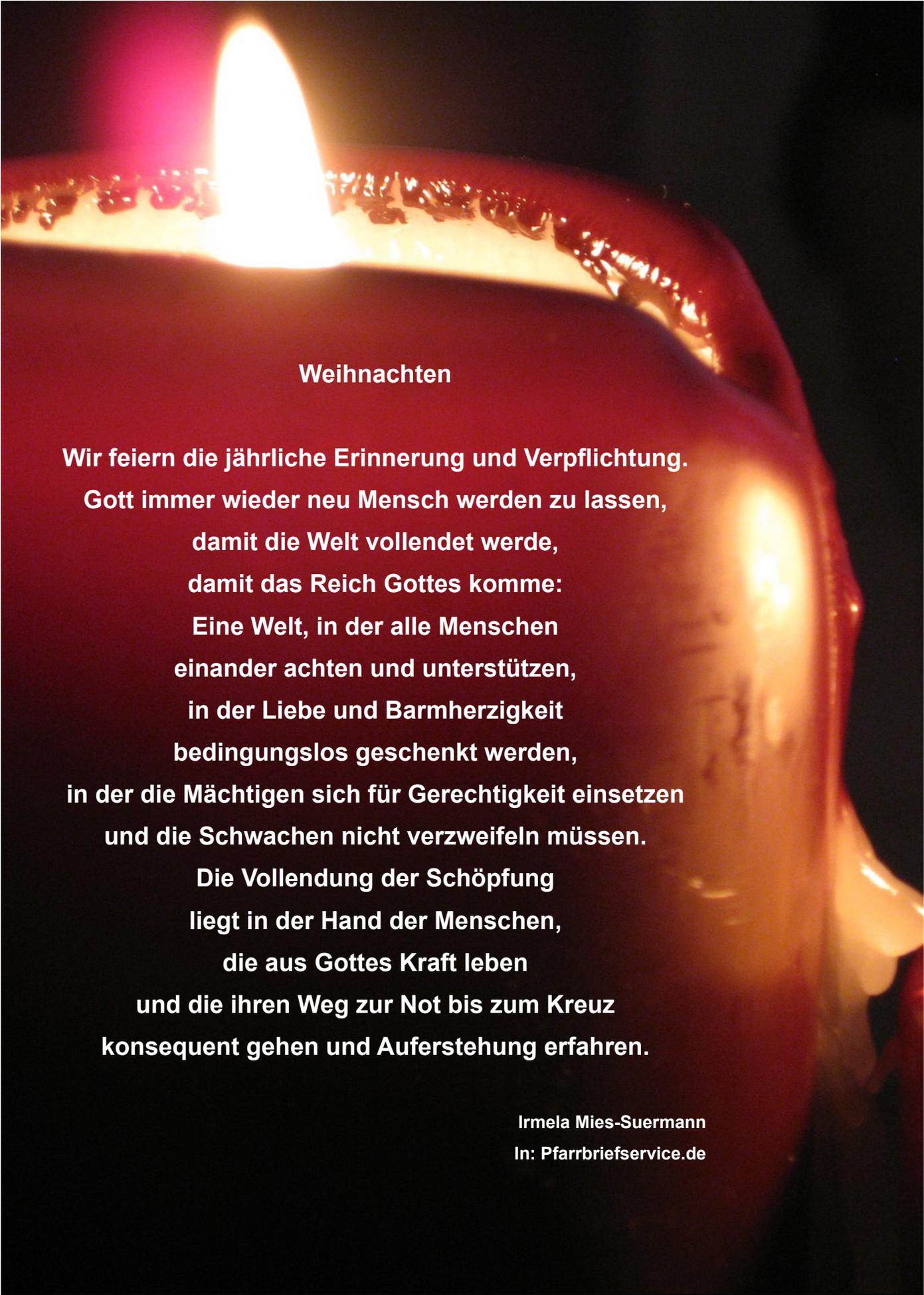
Name	Geburtsdatum	Taufdatum
Kaiser-Glatz Anna Theresia	14.06.2016	31.07.2016
Klein Henry John	16.09.2016	15.10.2016
Glanz Paul	23.05.2016	16.10.2016

#### Trauungen

Name	Trauungsdatum
Mürner Sonja und Loos Christoph (Trauung Vila Vita)	6. August 2016
Weiss Barbara und Peck Gerhard	27. August 2016
Meidlinger Andrea Maria (geb. Wurzinger) und Meidlinger Andreas	10. September 2016

#### Todesfälle

Name	Todesdatum	Name	Todesdatum
Preiner Theresia, geb. Thell	27.07.2016	Fleischhacker Veronika, geb. Hofer	29.09.2016
Munzenrieder Johann	28.07.2016	Payer Anton	17.11.2016
Mulser Jürgen	30.07.2016	Weinzettl Maria	22.11.2016
Opitz Anna, geb. Tschida	30.08.2016		



## Weihnachten

**Wir feiern die jährliche Erinnerung und Verpflichtung.**

**Gott immer wieder neu Mensch werden zu lassen,**

**damit die Welt vollendet werde,**

**damit das Reich Gottes komme:**

**Eine Welt, in der alle Menschen**

**einander achten und unterstützen,**

**in der Liebe und Barmherzigkeit**

**bedingungslos geschenkt werden,**

**in der die Mächtigen sich für Gerechtigkeit einsetzen**

**und die Schwachen nicht verzweifeln müssen.**

**Die Vollendung der Schöpfung**

**liegt in der Hand der Menschen,**

**die aus Gottes Kraft leben**

**und die ihren Weg zur Not bis zum Kreuz**

**konsequent gehen und Auferstehung erfahren.**

**Irmela Mies-Suermann**

**In: Pfarrbriefservice.de**